

# Schwankende Stimmung

**E**ntscheunigt und bester Stimmung trete ich meinen Rundgang durch die City an. Auf dem Sonnenwall spricht mich unvermittelt eine fremde junge Frau von der Seite an, mit zarter Stimme und braunen Rehaugen, eigentlich ganz sympathisch: Sie sei auf Jobsuche und ob ich ihr dabei helfen könne. Mein Bedauern hat sie wohl einkalkuliert und schiebt sogleich die Frage nach, ob ich denn eine kleine Finanzspritze für sie übrig hätte. In meine Bewunderung über solch einen schlaun Trick mischt sich jedoch Verärgerung. Ich gebe der jungen Fremden zu verstehen, das sei aggressives Betteln und verboten. Im Nu sind die Rehaugen im Strom der Passanten wieder verschwunden. Verstimmt biege ich in die Königstraße ein, wo schon an der Ecke eine am Boden hockende Gestalt unablässig jammert: „Hallo! Bitte! Danke! Hallo! Bitte! Danke!“ Auf den nächsten hundert Metern bis zur Düsseldorfer Straße kauern zwei weitere Bettler am Boden. Bedrückt muss ich feststellen, wie leicht in der City die Stimmung ins Schwanken gerät.

Hatte ich nicht noch vor wenigen Minuten auf der Wallstraße vor einem Schaufenster herzlich über feinste Selbstironie geschmunzelt? Dort trug ein Ausstellungsstück die Aufschrift „Berlin kann jeder. Duisburg muss man wollen!“